

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot in West- und Ostdeutschland 1998, 1999, 2000

Umfang, Struktur, Stellenbesetzungsprozesse:
Ergebnisse der repräsentativen IAB-Erhebungen
in Betrieben und Verwaltungen

Emil Magvas



Die letzten Ausgaben des IAB *Werkstattbericht* im Überblick

- Nr. 10 **Qualifizierungspotenziale von „Nicht-formal-Qualifizierten“**
15.11.2000
- Nr. 11 **Veränderungen der Arbeit, Belastungsrisiken und das Stressproblem**
30.11.2000
- Nr. 1. **Aktuelle Daten vom Arbeitsmarkt in Ostdeutschland**
15. .2001 Monatliche Aktualisierung im Print bis Juni 2001 (Ausgaben 1.1 - 1.6),
danach monatliche Internet-Ausgaben unter www.iab.de
- Nr. 2 **Was und wie man von anderen lernen kann**
31.1.2001 *Teil I:* Beschäftigungspolitische Vergleiche und wissenschaftliche Politikberatung
Teil II: Beschäftigungspolitische Erfolge bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Politikkonzepten
Teil III: Zahlen und Graphiken zur Arbeitsmarktentwicklung in ausgewählten Ländern
- Nr. 3 **JUMP, das Jugendsofortprogramm**
26.2.2001 Unterschiede in den Förderjahrgängen 1999 und 2000 und Verbleib der Teilnehmer nach
Maßnahmeende
- Nr. 4 **Arbeitsmarktbedingte Zuwanderung und bedenkenswerte Alternativen**
21.3.2001 Strategien zur Erschließung von Personalreserven
- Nr. 5 **Signalisiert die aktuelle Besserung am Arbeitsmarkt bereits die Trendwende?**
10.4.2001 Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsaussichten in Deutschland
- Nr. 6 **Neue Väter braucht das Land!**
2.5.2001 Wie stehen die Chancen für eine stärkere Beteiligung der Männer am Erziehungsurlaub
- Nr. 7 **Ältere Arbeitnehmer**
29.6.2001 **Das Rentenalter wurde angehoben – zieht der Arbeitsmarkt mit?**
Eine Analyse zum Übergang in Rente, zu Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit Älterer
- Nr. 8 **Beschäftigung, Fachkräfte und Produktivität – Differenzierte Problemlagen auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt**
14.8.2001 Ergebnisse der fünften Welle des IAB-Betriebspanels Ost 2000
- Nr. 9 **Ein „Schalter“ für die Forschung**
16.8.2001 Daten des IAB-Betriebspanels stehen externen Forschern seit 1999 zur Verfügung
- Nr. 10 **Integration ausländischer Arbeitnehmer in die Arbeitsmärkte der EU-Länder**
21.8.2001 – Ein europäischer Vergleich –
- Nr. 11 **Unterschiedliche Startbedingungen haben langfristige Folgen**
31.8.2001 Der Einmündungsverlauf der Geburtskohorten 1964 und 1971 in Ausbildung und Beschäftigung
– Befunde aus einem IAB-Projekt –

Die Reihe „IAB Werkstattbericht“ gibt es seit 1991. Eine vollständige Themenübersicht finden Sie in den „Veröffentlichungen“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).

IAB Werkstattbericht

Nr. 12 / 18.10.2001

Redaktion

Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik & Gestaltung

Monika Pickel, Elisabeth Strauß

Technische Herstellung

Hausdruckerei der BA

Bezugsmöglichkeit

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

Schutzgebühr

Einzelheft: 2,- DM (zzgl. Porto);
Jahresabonnement: 40,- DM (inkl. Porto)

Rückfragen zum Inhalt an

Dr. Emil Magvas, Tel. 0911/179-3155
oder e-Mail: emil.magvas@iab.de

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des IAB gestattet

ISSN 0942-1688

IAB im Internet: <http://www.iab.de>

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot in West- und Ostdeutschland 1998, 1999, 2000

Umfang, Struktur, Stellenbesetzungsprozesse: Ergebnisse der repräsentativen IAB-Erhebungen in Betrieben und Verwaltungen

Inhalt

- 1. Struktur des Stellenangebots nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen**
- 2. Wege zur Stellenbesetzung**
- 3. Stellenbesetzungsvorgänge: Indikatoren für Besetzungsprobleme, Such- und Vakanzzeiten**
- 4. Beschäftigungspotenziale**
- 5. Schlussbemerkungen**

Anhang 1: Tabellen

Anhang 2: Schaubilder

Vorbemerkung

Das IAB führt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instituten seit 1989 in Westdeutschland und seit 1992 in Ostdeutschland Repräsentativerhebungen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und über Stellenbesetzungsprozesse durch¹⁾. Jährlich nehmen jeweils rd. 4000 Betriebe und Verwaltungen in West- und Ostdeutschland an der Befragung teil. Die Eckdaten aus den Befragungswellen 1998, 1999 und 2000 wurden in den IAB-Kurzberichten Nr. 10/2000 und Nr. 13/2001 veröffentlicht.

Im IAB-Werkstattbericht Nr. 16/1998 wurde letztmals zu einigen wichtigen tiefgegliederten Ergebnissen aus den Betriebsbefragungen berichtet, wie sie bis zum Erhebungszeitraum 4. Quartal 1997 vorlagen. Im Folgenden werden die Tabellen und Schaubilder im Anhang des genannten Werkstattberichtes um die Ergebnisse der Jahre 1998, 1999 und 2000 ergänzt und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Eine kurze Kommentierung soll auf einige Haupttendenzen verweisen, die den gesamten Erhebungszeitraum umfassen.

¹⁾ IAB-Projekt Nr. 2-382. Die Erhebung 2000 wurde von Economix Research & Consulting, Gräfelfing/München, durchgeführt. Frühere Erhebungen haben die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), Nürnberg, sowie das ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, besorgt.

1. Struktur des Stellenangebots nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen

Mit der anziehenden Konjunktur hat sich seit 1998 bis 2000 auch der Anteil der Betriebe, die Arbeitskräfte suchen, wieder erhöht – allerdings nur in Westdeutschland: von 12 % im 4. Quartal 1997 auf 20 % im 4. Quartal 2000. Der entsprechende ostdeutsche Anteil verharrte bei 10-11 % in den beiden letzten Jahren und liegt damit noch unter dem von Mitte der 90er Jahre. Erwartungsgemäß melden die größeren Betriebe sowohl im Westen als auch im Osten häufiger einen Arbeitskräftebedarf als die kleineren, da schon der Ersatzbedarf in einer gewissen Proportionalität zur Beschäftigtenzahl stehen dürfte. So suchte von den westdeutschen Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten nur etwa jeder sechste, von den Betrieben mit mehr als 500 Beschäftigten aber mehr als jeder zweite neue Mitarbeiter.

Seit 1998 bis Herbst 2000 ist das Angebot an offenen Stellen im Westen deutlich von gut 900.000 auf 1,3 Mio. gestiegen (vgl. **Schaubild 1 im Anhang 2**). Im Osten bleibt es bei rd. 150.000 (vgl. **Tabelle 1 im Anhang 1**). Bei der Nachfrage nach Arbeitskräften in kleinen Betrieben (weniger als 20 Beschäftigte) gab es keine große Bewegung – in West- wie Ostdeutschland (vgl. **Tabellen 3.1 bis 4.3**). Waren im 4. Quartal 1998 noch 54 % der Stellen im Westen und 61 % im Osten von diesen Betrieben angeboten worden, so waren es zwei Jahre später nur noch 40 % bzw. 56 % (vgl. **Schaubild 3**). Dennoch ist bemerkenswert, dass die Kleinstbetriebe (mit weniger als 10 Beschäftigten) einen anhaltend hohen Anteil des Stellenangebots tragen. Im 4. Quartal 2000 entfielen in Westdeutschland knapp 30 % aller offenen Stellen und in Ostdeutschland rd. 40 % auf die Betriebe dieser Größe.

Der Anteil der mittelgroßen Betriebe (20 bis 499 Beschäftigte) am Stellenangebot hat sich in beiden Teilen des Bundesgebiets erhöht. Dieser Befund unterstreicht die Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft für die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung.

Die Belegung der Arbeitskräftenachfrage bis zum Herbst 2000 kommt auch in gestiegenen Vakanzenquoten (Zahl der unverzüglich zu besetzenden Stellen in % der Beschäftigten) zum Ausdruck (vgl. **Schaubild 4**). Bei durchschnittlich 2,7 Vakanzen je 100 Beschäftigten in den alten Bundesländern (4. Quartal 2000) und 1,5 in den neuen sind jedoch die größenspezifischen Unterschiede in den beiden Gebieten offensichtlich. Kleinstbetriebe haben in West und Ost mit 4 bis 5 Vakanzen je 100 Beschäftigten nach wie vor einen relativ höheren Arbeitskräftebedarf als Großbetriebe mit weniger als 1.

Der personelle Zusatzbedarf lag in den ostdeutschen Betrieben bis 1999 z.T. deutlich über dem westdeutschen Vergleichswert. Erst 2000 verschob sich diese Relation infolge abnehmenden Zusatzbedarfs im Osten, sicherlich auch eine Reaktion auf die erneut eingetrübte Lage der ostdeutschen Wirtschaft (vgl. **Schaubild 5**).

Daraus folgt andererseits, dass der Anteil des Ersatzbedarfs am gesamten Stellenangebot im Westen bis 1999 durchweg höher lag als im Osten.

In den alten und noch deutlicher in den neuen Bundesländern nahmen die Anteile des Stellenangebots im Verarbeitenden und im Baugewerbe weiter ab (vgl. **Schaubild 6**). In Westdeutschland betrug im 4. Quartal 2000 der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an allen offenen Stellen 16 %, der des Baugewerbes 5 %. In Ostdeutschland lagen die Anteile bei 12 % bzw. 7 %. Die Dominanz der Dienstleistungsbereiche hat sich analog dazu weiter gefestigt. Rd. drei Viertel aller offenen Stellen in Westdeutschland und auch in Ostdeutschland wurden im letzten Jahr vom Dienstleistungssektor im weiteren Sinne, d.h. einschließlich der Bereiche Handel, Verkehr, Finanzwesen und Staat angeboten.

Über eine längere Zeit betrachtet ist in Westdeutschland die tendenziell abnehmende Nachfrage nach an- und ungelernten Arbeitern unverkennbar, während der Anteil der offenen Stellen für Angestellte in qualifizierter Tätigkeit steigt (vgl. *Schaubild 7*). Der Facharbeiteranteil wiederum ist insgesamt trotz einiger jährlicher Schwankungen recht stabil. In den neuen Bundesländern sind diese Tendenzen, auf die Gesamtwirtschaft bezogen, nicht so eindeutig ausgeprägt.

2. Wege zur Stellenbesetzung

Betriebe gehen bei der Personalsuche verschiedene Wege. In der Erhebung wurde deshalb auch danach gefragt, welche Bedeutung diese jeweils im Rahmen der Gesamtbemühungen um eine (erfolgreiche) Stellenbesetzung hatten und welcher Weg letztlich zum Erfolg führte. Erstmalig wurde 2000 auch nach der Nutzung des Internets bei der Bewerbersuche der Betriebe gefragt, nachdem die Betriebe (und die Arbeitsuchenden) schon seit Längerem die elektronischen Medienangebote der Arbeitsverwaltung wie SIS oder AIS rege nutzen.

Die Ergebnisse zeigen für West- und Ostdeutschland ein unterschiedliches Bild (vgl. *Tabellen 5.1 bis 5.3*). Oft haben die Betriebe mehrere Wege zugleich beschritten. In den **alten Bundesländern** waren es im Herbst 2000 im Durchschnitt 2,2. Eigene Inserate dominierten nach wie vor mit mehr als der Hälfte aller Nennungen. An zweiter Stelle lag das Arbeitsamt (einschließlich SIS und AIS) mit knapp 40 % der Angebote, gefolgt von Hinweisen von eigenen Mitarbeitern (33 %). Ein Viertel aller Stellen wurde auch per Internet angeboten. Eine Rolle spielten auch noch interne Stellenausschreibungen und die Auswahl aus Initiativbewerbungen/Bewerberlisten. Ohne nennenswerte Bedeutung waren Ausgänge am Werkort, Antworten auf Inserate Arbeitsuchender und auch private Arbeitsvermittlungen.

Die höchste Erfolgsquote, gemessen als Anteil der Fälle, in denen der jeweilige Suchweg zur Stellenbesetzung führte, wurde den eigenen Inseraten zugeschrieben (knapp 75 %). Es folgten Mitarbeiterhinweise sowie Initiativbewerbungen (jeweils rd. 50 %). Mit der Einschaltung des Arbeitsamtes kamen die Betriebe in einem Drittel aller Fälle zu einer erfolgreichen Stellenbesetzung. Interessant ist, dass mit dem Internet trotz seiner recht intensiven Nutzung nur eine relativ niedrige Erfolgsquote erzielt wurde (14 %). Für die übrigen Suchwege können aufgrund zu kleiner Zahlen keine Erfolgsquoten angegeben werden.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Bild nur wenig verändert: Eigene Inserate der Betriebe sind nach wie vor der am häufigsten beschrittene und erfolgreichste Weg zu Suche eines geeigneten Mitarbeiters.

In **Ostdeutschland** haben die Betriebe wie schon in den Vorjahren am häufigsten mit Hilfe des Arbeitsamtes (nahezu 50 %) und über eigene Mitarbeiter (rd. 30 %) nach Bewerbern gesucht. Ziemlich oft werden auch eigene Inserate und Initiativbewerbungen genutzt. Stellenangebote im Internet sind noch weniger verbreitet als im Westen (Anteil von gut 10 %). Im Herbst 2000 wurden durchschnittlich 1,6 Suchwege beschritten.

Als erfolgreichste Suchwege erwiesen sich die Nutzung von Initiativbewerbungen/ Bewerberlisten (Erfolgsquote von rd. 70 %) und Mitarbeiterhinweise (knapp 70 %). Aber auch die Nutzung der Angebote des Arbeitsamtes war bei der Stellenbesetzung in Ostdeutschland recht erfolgreich (60 %). Die übrigen Suchwege können aus gesamtwirtschaftlicher Sicht aufgrund geringer Fallzahlen vernachlässigt werden.

3. Stellenbesetzungsvorgänge: Indikatoren für Besetzungsprobleme, Such- und Vakanzzeiten

Trotz hoher Unterbeschäftigung kann es in Teilbereichen der Wirtschaft, sei es regional, wirtschaftsfachlich oder berufsfachlich zu Behinderungen der wirtschaftlichen Aktivitäten der Betriebe und zu Problemen bei der Stellenbesetzung kommen. Es wurde deshalb im Rahmen der Erhebung erneut danach gefragt, in welchem Maße betriebsexterne Gründe die betrieblichen Aktivitäten behindert haben und um welche Gründe es sich gegebenenfalls handelte.

Die Angaben der **westdeutschen Betriebe** reflektieren in erster Linie die konjunkturelle Entwicklung. Mit anziehender Konjunktur 1999/2000 ging der Anteil der Betriebe mit Aktivitätshemmnissen im Herbst 2000 auf 30 % zurück (vgl. **Tabelle 6**). Im Vergleich dazu betrug dieser Anteil im Rezessionsjahr 1993 noch 40 %. Bis 1999 wurden die wesentlichen Behinderungen auf der Nachfrageseite gesehen. Erstmals in der Beobachtungsreihe überwog 2000 der Mangel an geeigneten Arbeitskräften (15 % zu 10 %). Inwieweit diese neue Tendenz sich auch im laufenden Jahr fortsetzen wird, bleibt angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage zumindest ungewiss.

Über Auftragsmangel wird erwartungsgemäß zu einem großen Teil im Baugewerbe geklagt, aber auch das Verarbeitende Gewerbe (außer der Nahrungs- und Genussmittelindustrie) verzeichnet einen überdurchschnittlichen Anteil (vgl. **Tabelle 7**). Arbeitskräftemangel wird hauptsächlich im Bereich der Landwirtschaft (vermutlich fehlende Saisonkräfte, auch im Obst- und Gemüseanbau), im Verkehr sowie Nachrichtenübermittlung und auch in wirtschaftsnahen Dienstleistungen genannt. Nach der Betriebsgröße dominiert der Auftragsmangel bei kleinen bis mittelgroßen Betrieben (bis 200 Beschäftigte), der Arbeitskräftemangel hingegen in der Gruppe der Betriebe mit 20 bis 500 Beschäftigten.

In **Ostdeutschland** bewegen sich die Meldungen über Aktivitätshemmnisse etwa auf gleich hohem Niveau wie im Westen. Nach wie vor werden zu wenig Aufträge und Finanzierungsprobleme als hauptsächliche Aktivitätshemmnisse angesehen. Demgegenüber spielen zu wenig geeignete Arbeitskräfte mit einem Anteil an allen Betrieben von zuletzt 6 % eine vergleichsweise geringe Rolle. Innerhalb der Wirtschaftszweige hatten überdurchschnittlichen Auftragsmangel das Baugewerbe (jeder zweite Betrieb), das Verarbeitenden Gewerbe, insbesondere die Investitionsgüterindustrie (jeder dritte Betrieb), der Handel sowie Unternehmen der wirtschaftsnahen Dienstleistungen. Wenn es in den produzierenden Bereichen nicht gut läuft, sind davon auch die mit ihnen verflochtenen und von ihnen abhängigen Dienstleistungsbranchen betroffen.

Vom Beginn der Suche nach einem geeigneten Bewerber brauchte es im Jahr 2000 in Westdeutschland mehr als 2 ½ Monate, bis eine Stelle besetzt wurde (sog. Suchzeit im weiteren Sinne, vgl. **Tabelle 8**). Gegenüber den Jahren 1995/1996 war das eine deutliche Zunahme um fast zwei Wochen. In Ostdeutschland ist diese Suchzeit in allen Jahren etwa um ein Fünftel geringer als im Westen. Es ist zu vermuten, dass die hier mehr verbreiteten geförderten Beschäftigungen auch die durchschnittlichen Dauern der Besetzungsprozesse beeinflussen.

Jeweils knapp zwei Drittel der Suchzeit im weiteren Sinne entfielen auf die Zeit bis zum Abschluss des Arbeitsvertrages (sog. Suchzeit im engeren Sinne). Das verbleibende Drittel verstrich bis zur Arbeitsaufnahme (sog. Besetzungszeit).

Im Westen war eine freie Stelle im Jahr 2000 durchschnittlich fünf Wochen vakant, im Osten drei Wochen. In Aufschwungsphasen ist die Vakanzzeit, definiert als Zeitdauer von der gewünschten bis zur tatsächlichen Arbeitsaufnahme, etwas länger als in Abschwungsphasen der Wirtschaft. So betrug im Durchschnitt der Jahre 1993-1995 die Vakanzzeit im Westen 23 Tage, in den Jahren 1989-1991 39 Tage und in den Jahren 1998-2000 wiederum 31 Tage.

Die relative Vakanzdauer (Anteil der Vakanzzeit an der Suchzeit i.w.S.) betrug 0,46 bzw. 0,30. Das heißt, knapp die Hälfte der Gesamtsuchzeit nach einem passenden Mitarbeiter in Westdeutschland und ein knappes Drittel in Ostdeutschland entfiel auf die Vakanzzeit. Die Betriebe dürften bestrebt sein, die Vakanzzeiten möglichst klein zu halten, um Friktionskosten zu minimieren. Je kleiner also diese relative Vakanzdauer ist, desto geringer dürften die Friktionskosten ausfallen.

Nun handelt es sich bei den genannten Daten jeweils um gesamtwirtschaftliche Durchschnittswerte, bezogen auf West- bzw. Ostdeutschland, mit einem großen Streubereich. Die Standardabweichung ist in den meisten hier betrachteten Kategorien und Jahren größer als der Durchschnittswert. Der Durchschnitt sagt also wenig über die Vielfalt der Wirklichkeit aus, die durch die unterschiedlichen Anforderungsprofile der konkret zu besetzenden Arbeitsplätze geprägt ist. Dabei fällt auf, dass es starke Häufungen der Such- und Vakanzzeiten bei „runden“ Zeitangaben gibt: also Häufungen bei zwei Wochen (15 Tage), 4 Wochen (30 Tage), 6 Wochen (45 Tage) usw. Als Begründung hierfür kann angenommen werden, dass Monatsanfang, Monatsmitte bzw. Monatsende bevorzugte Einstellungstermine von Seiten der Betriebe sind und auch der einzustellende Bewerber in der Regel seine Tätigkeit zu Monatsbeginn oder zur Monatsmitte aufnehmen kann oder will. Dazu kann auch kommen, dass Betriebe aus Vereinfachungsgründen bei den Datumsangaben für Beginn der Suche, Abschluss des Arbeitsvertrages, gewünschte Aufnahme der Tätigkeit und tatsächliche Aufnahme der Tätigkeit, die ja den Berechnungen der Such- und Vakanzzeiten zugrundegelegt werden, gern diese Zeitpunkte angeben.

Die geringste Streuung der Einzelwerte um den Durchschnitt weist die Suchzeit i.w.S. auf, die höchste die Vakanzzeit, deren Enddatum, nämlich die tatsächliche Arbeitsaufnahme, mit dem Enddatum der Suchzeit i.w.S. identisch ist, die aber offenbar beim Anfangsdatum, der gewünschten Arbeitsaufnahme, eine größere Variabilität aufweist.

4. Beschäftigungspotenziale

Um etwaige unausgeschöpfte Beschäftigungspotenziale zu ermitteln, wurden die Betriebe erneut gefragt, ob sie im Verlauf der letzten 12 Monate mehr Arbeitskräfte beschäftigt hätten, wenn diese in ausreichender Zahl und mit der gefragten Qualifikation zur Verfügung gestanden hätten.

In Westdeutschland antworteten im Herbst 2000 15 % der Betriebe und in Ostdeutschland 10 % auf die entsprechende Frage mit Ja. Westdeutsche Betriebe gaben im 4. Quartal 2000 an, dass sie für den zurückliegenden 12-Monatszeitraum im Durchschnitt rd. 270.000 Personen auf Dauer und knapp 80 000 als Aushilfs-/Saisonkräfte mehr beschäftigt hätten, zusammen also ein Mehrbeschäftigungspotenzial von 350 000. Gegenüber dem Vorjahr sind es zwar etwas weniger, aber gegenüber den Flautejahren 1994-1997 deutlich mehr (vgl. **Tabelle 9**). Die entsprechenden Angaben für Ostdeutschland betragen 35 000 bzw. 10 000, zusammen also 45 000.

Bezogen auf die gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigenzahlen macht das Mehrbeschäftigungspotenzial in Westdeutschland 1,1 % und in Ostdeutschland 0,7 % aus, was angesichts der unterschiedlichen Wirtschaftslage nicht überraschend ist.

Bei der Bewertung dieser theoretischen Mehrbeschäftigungspotenziale ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich um die Hochrechnung von einzelbetrieblichen Angaben handelt. Da Substitutions- und Komplementäreffekte gleichermaßen möglich sind, ist die gesamtwirtschaftliche Beschäftigungswirksamkeit dieses Potenzials schwer einzuschätzen.

5. Schlussbemerkungen

Wie bereits anfangs gesagt, ist mit diesem Bericht keine erschöpfende Kommentierung der vorgelegten Tabellen und Schaubilder beabsichtigt. Das Hauptziel bestand darin, die aktuellen Daten der letzten Erhebungswellen möglichst rasch verfügbar zu machen. Erst eine multivariate Auswertung auf der Basis der Mikrodaten kann über die deskriptive Analyse hinaus das Geflecht der vielfältigen Einflussfaktoren auf die Prozesse der Stellenbesetzung entwirren und gesicherte Folgerungen auf ihre möglichen Steuerungen zulassen.

Zeitraumbezogene Betrachtungen zeigen, dass das Berichtssystem zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot auch strukturell plausible Ergebnisse liefert und die Reaktionen der Betriebe real abbildet. Dabei ist immer zu bedenken, dass der Stichprobenfehler mit wachsender Gliederungstiefe der Ergebnisse zunimmt und damit verallgemeinerungsfähigen Folgerungen Grenzen setzt.

Anhang 1

Tabellen

Tabelle 1

Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 1989 - 2000									
Jeweils 4. Quartal	Westdeutschland			Ostdeutschland			Deutschland		
	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot
	Durchschnittsbestand in 1000								
dem Arbeitsamt gemeldet									
1989	250	39	289	•	•	•	•	•	•
1990	256	52	308	•	•	•	•	•	•
1991	265	57	322	•	•	•	•	•	•
1992	243	32	275	23	9	32	266	41	307
1993	166	32	198	28	10	38	194	42	236
1994	190	30	220	47	14	61	237	44	281
1995	181	45	226	35	21	56	216	66	282
1996	188	44	232	46	10	56	234	54	288
1997	215	38	253	53	7	60	268	45	313
1998	276	37	313	54	15	69	330	52	382
1999	307	59	366	44	14	58	351	73	424
2000	374	53	427	41	16	57	415	69	484
dem Arbeitsamt nicht gemeldet									
1989	374	164	538	•	•	•	•	•	•
1990	395	239	634	•	•	•	•	•	•
1991	428	219	647	•	•	•	•	•	•
1992	378	208	586	38	41	79	416	249	665
1993	207	131	337	59	60	119	266	191	456
1994	238	123	362	63	54	117	301	177	479
1995	260	168	427	61	55	116	321	223	543
1996	274	130	403	68	42	110	342	172	513
1997	282	122	404	62	30	92	344	152	496
1998	416	206	622	47	49	96	463	255	718
1999	419	238	657	46	40	86	465	278	743
2000	593	283	876	53	43	96	646	326	972
Summe									
1989	624	203	827	•	•	•	•	•	•
1990	651	291	942	•	•	•	•	•	•
1991	693	276	969	•	•	•	•	•	•
1992	621	240	861	61	50	111	682	290	972
1993	373	163	535	87	70	157	460	233	692
1994	428	153	582	110	68	178	538	221	760
1995	441	213	654	96	76	172	537	289	826
1996	462	174	635	114	52	166	576	226	801
1997	497	160	657	115	37	152	612	197	809
1998	692	243	935	101	64	165	793	307	1100
1999	726	297	1023	90	54	144	816	351	1167
2000	967	336	1303	94	59	153	1061	395	1456

Anmerkung: "Gemeldete" Offene Stellen werden sowohl in der amtlichen Statistik als auch in der IAB-Erhebung ausgewiesen. Geringfügige Unterschiede ergeben sich aus folgendem: Erstere ist eine Vollzählung der Bestände jeweils zu einem bestimmten Monatsstichtag. Letztere ist eine hochgerechnete Stichprobe aus Beständen jeweils zu unterschiedlichen Tagen innerhalb der Monate Oktober, November und Dezember. Geringfügige Abweichung durch Runden möglich.

Gewichtung: Betriebe

Tabelle 2

Entwicklung der Meldequoten 1989 - 2000 *)			
Jeweils 4. Quartal	Westdeutschland	Ostdeutschland	Deutschland
1989	Vakanzen	40,1	•
	später zu besetzende Stellen	19,2	•
	insgesamt	34,9	•
1990	Vakanzen	39,3	•
	später zu besetzende Stellen	17,9	•
	insgesamt	32,7	•
1991	Vakanzen	38,2	•
	später zu besetzende Stellen	20,7	•
	insgesamt	33,2	•
1992	Vakanzen	39,1	37,7
	später zu besetzende Stellen	13,3	18,0
	insgesamt	31,9	28,8
1993	Vakanzen	44,5	32,2
	später zu besetzende Stellen	19,6	14,3
	insgesamt	37,1	24,2
1994	Vakanzen	44,4	42,7
	später zu besetzende Stellen	19,6	20,6
	insgesamt	37,7	34,3
1995	Vakanzen	41,0	36,5
	später zu besetzende Stellen	21,1	27,6
	insgesamt	34,7	32,6
1996	Vakanzen	40,7	40,4
	später zu besetzende Stellen	25,3	19,2
	insgesamt	36,5	33,7
1997	Vakanzen	43,3	46,1
	später zu besetzende Stellen	23,8	18,9
	insgesamt	38,5	39,5
1998	Vakanzen	39,9	53,5
	später zu besetzende Stellen	15,3	22,5
	insgesamt	33,5	41,8
1999	Vakanzen	42,2	48,8
	später zu besetzende Stellen	19,9	25,9
	insgesamt	35,8	40,3
2000	Vakanzen	38,6	43,6
	später zu besetzende Stellen	17,8	27,1
	insgesamt	32,8	37,3

*) Anteil der den Arbeitsämtern gemeldeten Stellen am gesamten Stellenangebot (in %). Er errechnet sich aus Bestandsgrößen. Für die Beteiligung der Arbeitsämter am Stellenbesetzungsgeschehen wird als Indikator auch ein sogenannter Einschaltungsgrad verwendet. Er ergibt sich als Verhältnis der Abgänge an offenen Stellen zu den begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Auszubildende). Vgl. Arbeitsmarkt 1999 ANBA 48. Jahrgang, Juni 2000, S. 80.

Gewichtung: Betriebe

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 3.1

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 1998 in Westdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	692,0	276,1	39,9	243,1	37,2	15,3	935,1	100,0	313,3	33,5	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	232,3	83,3	35,9	50,7	6,5	12,8	283,0	30,3	89,8	31,7	
10 - 19 "	169,4	67,0	39,6	56,5	7,5	13,3	225,9	24,2	74,5	33,0	
20 - 49 "	99,8	35,3	35,4	55,9	8,1	14,5	155,7	16,7	43,4	27,9	
50 - 199 "	106,4	49,7	46,7	49,3	9,3	18,9	155,7	16,7	59,0	37,9	
200 - 499 "	39,7	18,2	45,8	17,7	2,7	15,3	57,4	6,1	20,9	36,4	
500 u. mehr "	44,4	22,6	50,9	13,1	3,0	22,9	57,5	6,1	25,6	44,5	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	29,6	17,9	60,5	1,2	1,2	100,0	30,8	3,3	19,1	62,0	
Energiewirtschaft, Bergbau	1,0	0,5	50,0	0,3	0,0	0,0	1,3	0,1	0,5	38,5	
Verarbeitendes Gewerbe	92,1	46,3	50,3	32,4	4,3	13,3	124,5	13,3	50,6	40,6	
Baugewerbe	63,7	21,5	33,8	21,6	2,8	13,0	85,3	9,1	24,3	28,5	
Handel	149,4	41,0	27,4	42,0	3,7	8,8	191,4	20,5	44,7	23,4	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	20,4	11,8	57,8	7,2	0,7	9,7	27,6	3,0	12,5	45,3	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	25,4	5,4	21,3	13,4	1,0	7,5	38,8	4,1	6,4	16,5	
Sonstige Dienstleistungen	293,3	122,6	41,8	121,3	22,8	18,8	414,6	44,3	145,4	35,1	
davon:											
konsumtive ¹⁾	50,0	29,7	59,4	21,2	5,6	26,4	71,2	7,6	35,3	49,6	
soziale ²⁾	72,8	28,9	39,7	37,0	9,2	24,9	109,8	11,7	38,1	34,7	
wirtschaftsbezogene ³⁾	170,5	64,0	37,5	63,1	8,0	12,7	233,6	25,0	72,0	30,8	
Staat	17,0	9,2	54,1	3,7	0,8	21,6	20,7	2,2	10,0	48,3	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	109,3	64,9	59,4	39,4	11,8	29,9	148,7	15,9	76,7	51,6	
Facharbeiter/-innen	228,9	115,5	50,5	82,4	9,9	12,0	311,3	33,3	125,4	40,3	
Angestellte für einfache Tätigkeit	56,4	22,2	39,4	14,7	3,2	21,8	71,1	7,6	25,4	35,7	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	297,5	73,5	24,7	106,6	12,3	11,5	404,1	43,2	85,8	21,2	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 3.2

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 1999 in Westdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	726,4	306,6	42,2	296,6	58,9	19,9	1023,0	100,0	365,5	35,7	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	244,4	86,8	35,5	88,8	20,3	22,9	333,2	32,6	107,1	32,1	
10 - 19 "	155,9	70,6	45,3	46,5	7,9	17,0	202,4	19,8	78,5	38,8	
20 - 49 "	116,8	51,0	43,7	58,4	11,5	19,7	175,2	17,1	62,5	35,7	
50 - 199 "	109,0	54,4	49,9	63,6	11,2	17,6	172,6	16,9	65,6	38,0	
200 -499 "	45,5	16,6	36,5	16,9	4,0	23,7	62,4	6,1	20,6	33,0	
500 u. mehr "	54,8	27,1	49,5	22,5	4,0	17,8	77,3	7,6	31,1	40,2	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	36,8	15,8	42,9	11,3	2,6	23,0	48,1	4,7	18,4	38,3	
Energiewirtschaft, Bergbau	1,3	0,6	46,2	0,0	0,0	0,0	1,3	0,1	0,6	46,2	
Verarbeitendes Gewerbe	120,0	45,7	38,1	44,7	4,5	10,1	164,7	16,1	50,2	30,5	
Baugewerbe	46,4	21,0	45,3	17,5	7,0	40,0	63,9	6,2	28,0	43,8	
Handel	111,4	44,8	40,2	30,6	6,5	21,2	142,0	13,9	51,3	36,1	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	44,3	15,4	34,8	16,5	2,1	12,7	60,8	5,9	17,5	28,8	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	13,2	4,4	33,3	5,6	2,3	41,1	18,8	1,8	6,7	35,6	
Sonstige Dienstleistungen	330,8	149,7	45,3	162,8	31,7	19,5	493,6	48,3	181,4	36,8	
davon:											
konsumtive ¹⁾	59,1	35,2	59,6	23,3	7,0	30,0	82,4	8,1	42,2	51,2	
soziale ²⁾	80,9	37,0	45,7	33,0	5,0	15,2	113,9	11,1	42,0	36,9	
wirtschaftsbezogene ³⁾	190,8	77,5	40,6	106,5	19,7	18,5	297,3	29,1	97,2	32,7	
Staat	22,2	9,4	42,3	7,6	2,2	28,9	29,8	2,9	11,6	38,9	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	128,0	55,0	43,0	61,4	8,8	14,3	189,4	18,5	63,8	33,7	
Facharbeiter/-innen	261,8	137,6	52,6	92,0	24,7	26,8	353,8	34,6	162,3	45,9	
Angestellte für einfache Tätigkeit	80,6	31,3	38,8	34,3	7,2	21,0	114,9	11,2	38,5	33,5	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	256,1	82,8	32,3	108,9	18,3	16,8	365,0	35,7	101,1	27,7	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 3.3

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 2000 in Westdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	insgesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	967,5	373,7	38,6	336,0	52,6	15,7	1303,5	100,0	426,3	32,7	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	300,4	104,9	34,9	80,9	5,1	6,3	381,3	29,3	110,0	28,8	
10 - 19 "	103,0	41,1	39,9	38,5	5,9	15,3	141,5	10,9	47,0	33,2	
20 - 49 "	180,0	55,2	30,7	79,6	14,9	18,7	259,6	19,9	70,1	27,0	
50 - 199 "	225,8	109,8	48,6	72,4	15,0	20,7	298,2	22,9	124,8	41,9	
200 -499 "	70,7	25,1	35,5	28,9	5,5	19,0	99,6	7,6	30,6	30,7	
500 u. mehr "	87,6	37,7	43,0	35,6	6,1	17,1	123,2	9,5	43,8	35,6	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	39,1	15,1	38,6	14,8	5,1	34,5	53,9	4,1	20,2	37,5	
Energiewirtschaft, Bergbau	1,5	0,7	46,7	0,3	0,0	0,0	1,8	0,1	0,7	38,9	
Verarbeitendes Gewerbe	161,4	61,4	38,0	47,2	3,8	8,1	208,6	16,0	65,2	31,3	
Baugewerbe	47,7	20,3	42,6	12,5	5,5	44,0	60,2	4,6	25,8	42,9	
Handel	157,8	54,1	34,3	60,2	3,8	6,3	218,0	16,7	57,9	26,6	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	51,6	18,7	36,2	7,5	1,1	14,7	59,1	4,5	19,8	33,5	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	26,2	7,0	26,7	4,2	0,0	0,0	30,4	2,3	7,0	23,0	
Sonstige Dienstleistungen	425,9	185,2	43,5	183,3	33,1	18,1	609,2	46,7	218,3	35,8	
davon:											
konsumtive ¹⁾	79,6	42,0	52,8	33,6	4,1	12,2	113,2	8,7	46,1	40,7	
soziale ²⁾	124,5	45,7	36,7	47,2	6,9	14,6	171,7	13,2	52,6	30,6	
wirtschaftsbezogene ³⁾	221,8	97,5	44,0	102,5	22,1	21,6	324,3	24,9	119,6	36,9	
Staat	56,3	11,1	19,7	6,0	0,2	150,0	62,3	4,8	11,3	18,1	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	150,0	73,4	48,9	65,4	14,1	21,6	215,4	16,5	87,5	40,6	
Facharbeiter/-innen	393,2	174,6	44,4	136,4	22,4	16,4	529,6	40,6	197,0	37,2	
Angestellte für einfache Tätigkeit	61,5	16,9	27,5	16,0	1,8	11,3	77,5	5,9	18,7	24,1	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	362,8	108,8	30,0	118,2	14,3	12,1	481,0	36,9	123,1	25,6	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 4.1

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 1998 in Ostdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	101,2	54,2	53,6	63,9	14,3	22,4	165,1	100,0	68,5	41,5	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	43,1	21,6	50,1	29,1	4,4	15,1	72,2	43,7	26,0	36,0	
10 - 19 "	19,3	10,1	52,3	8,8	2,4	27,3	28,1	17,0	12,5	44,5	
20 - 49 "	17,2	10,3	59,9	10,7	2,1	19,6	27,9	16,9	12,4	44,4	
50 - 199 "	14,1	7,6	53,9	11,6	3,3	28,4	25,7	15,6	10,9	42,4	
200 -499 "	4,2	3,1	73,8	2,6	1,7	65,4	6,8	4,1	4,8	70,6	
500 u. mehr "	3,2	1,6	50,0	1,1	0,4	36,4	4,3	2,6	2,0	46,5	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	4,3	3,0	69,8	4,5	0,3	6,7	8,8	5,3	3,3	37,5	
Energiewirtschaft, Bergbau	0,5	0,3	60,0	0,1	0,0	0,0	0,6	0,4	0,3	50,0	
Verarbeitendes Gewerbe	12,3	6,0	48,8	6,2	1,9	30,6	18,5	11,2	7,9	42,7	
Baugewerbe	22,4	10,0	44,6	9,8	0,2	2,0	32,2	19,5	10,2	31,7	
Handel	14,3	7,6	53,1	7,0	0,7	10,0	21,3	12,9	8,3	39,0	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	2,7	1,8	66,7	2,3	0,7	30,4	5,0	3,0	2,5	50,0	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2,9	1,2	41,4	0,9	0,0	0,0	3,8	2,3	1,2	31,6	
Sonstige Dienstleistungen	34,7	20,0	57,6	32,4	10,3	31,8	67,1	40,6	30,3	45,2	
davon:											
konsumtive ¹⁾	7,5	3,9	52,0	6,5	2,3	35,4	14,0	8,5	6,2	44,3	
soziale ²⁾	15,5	9,1	58,7	13,9	2,9	20,9	29,4	17,8	12,0	40,8	
wirtschaftsbezogene ³⁾	11,7	7,0	59,8	12,0	5,1	42,5	23,7	14,4	12,1	51,1	
Staat	7,0	4,3	61,4	0,7	0,1	14,3	7,7	4,7	4,4	57,7	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	11,2	7,4	66,1	12,6	3,6	28,6	23,8	14,4	11,0	46,2	
Facharbeiter/-innen	47,0	27,5	58,5	30,7	6,7	21,8	77,7	47,1	34,2	44,0	
Angestellte für einfache Tätigkeit	5,6	3,0	53,6	2,9	0,1	3,4	8,5	5,1	3,1	36,5	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	37,4	16,3	43,6	17,7	3,8	21,5	55,1	33,4	20,1	36,5	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 4.2

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 1999 in Ostdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	90,1	44,2	49,1	53,6	13,5	25,2	143,7	100,0	57,7	40,2	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	36,6	16,8	45,9	23,1	2,4	10,4	59,7	41,5	19,2	32,2	
10 - 19 "	16,2	9,5	58,6	9,8	3,6	36,7	26,0	18,1	13,1	50,4	
20 - 49 "	14,4	8,9	61,8	11,1	4,4	39,6	25,5	17,7	13,3	52,2	
50 - 199 "	10,0	6,0	60,0	5,8	2,1	36,2	15,8	11,0	8,1	51,3	
200 -499 "	10,3	1,5	14,6	2,3	0,6	26,1	12,6	8,8	2,1	16,7	
500 u. mehr "	2,6	1,5	57,7	1,6	0,3	18,8	4,2	2,9	1,8	42,9	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	1,6	0,6	37,5	3,1	2,5	80,6	4,7	3,3	3,1	66,0	
Energiewirtschaft, Bergbau	0,3	0,1	33,3	0,1	0,0	0,0	0,4	0,3	0,1	25,0	
Verarbeitendes Gewerbe	10,6	5,0	47,2	7,1	1,1	15,5	17,7	12,3	6,1	34,5	
Baugewerbe	13,6	6,0	44,1	4,6	1,5	32,6	18,2	12,7	7,5	41,2	
Handel	9,3	5,7	61,3	9,2	0,5	5,4	18,5	12,9	6,2	33,5	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	3,9	2,2	56,4	2,2	0,5	22,7	6,1	4,2	2,7	44,3	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2,3	0,9	39,1	2,8	0,0	0,0	5,1	3,5	0,9	17,6	
Sonstige Dienstleistungen	34,6	19,9	57,5	24,0	7,4	30,8	58,6	40,8	27,3	46,6	
davon:											
konsumtive ¹⁾	6,5	4,2	64,6	3,9	1,3	33,3	10,4	7,2	5,5	52,9	
soziale ²⁾	16,3	9,4	57,7	7,1	1,2	16,9	23,4	16,3	10,6	45,3	
wirtschaftsbezogene ³⁾	11,8	6,3	53,4	13,0	4,9	37,7	24,8	17,3	11,2	45,2	
Staat	13,8	3,7	26,8	0,6	0,0	0,0	14,4	10,0	3,7	25,7	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	13,9	9,3	66,9	12,9	5,0	38,8	26,8	18,6	14,3	53,4	
Facharbeiter/-innen	38,8	21,9	56,4	27,6	7,0	25,4	66,4	46,2	28,9	43,5	
Angestellte für einfache Tätigkeit	13,6	4,0	29,4	2,0	0,1	5,0	15,6	10,9	4,1	26,3	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	23,7	9,1	38,4	11,1	1,5	13,5	34,8	24,2	10,6	30,5	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 4.3

Vakanzen und später zu besetzende offene Stellen im IV. Quartal 2000 in Ostdeutschland nach Betriebsgrößen, Wirtschaftszweigen und Qualifikationsgruppen (Quartalsdurchschnittswerte)											
	Vakanzen (sofort zu besetzende Stellen)			später zu besetzende offene Stellen			Stellenangebot insgesamt				
	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	ins- gesamt	dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	insgesamt		dar. dem AA gemeldet	Melde- quote	
	1000	1000	%	1000	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	93,6	40,6	43,4	58,8	16,1	27,4	152,4	100,0	56,7	37,2	
nach Betriebsgrößen											
1 - 9 Beschäftigte	41,3	16,3	39,5	20,7	6,3	30,4	62,0	40,7	22,6	36,5	
10 - 19 "	15,6	7,2	46,2	6,7	0,7	10,4	22,3	14,6	7,9	35,4	
20 - 49 "	20,7	8,2	39,6	9,5	3,0	31,6	30,2	19,8	11,2	37,1	
50 - 199 "	9,3	5,9	63,4	11,1	1,0	9,0	20,4	13,4	6,9	33,8	
200 - 499 "	4,3	2,0	46,5	10,4	4,9	47,1	14,7	9,6	6,9	46,9	
500 u. mehr "	2,2	1,1	50,0	0,5	0,1	20,0	2,7	1,8	1,2	44,4	
nach Wirtschaftsbereichen											
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	5,5	2,3	41,8	0,8	0,4	50,0	6,3	4,1	2,7	42,9	
Energiewirtschaft, Bergbau	0,5	0,1	20,0	0,1	0,0	0,0	0,6	0,4	0,1	16,7	
Verarbeitendes Gewerbe	10,9	5,6	51,4	6,7	1,0	14,9	17,6	11,5	6,6	37,5	
Baugewerbe	8,9	4,7	52,8	2,4	1,8	75,0	11,3	7,4	6,5	57,5	
Handel	20,3	4,6	22,7	9,5	0,8	8,4	29,8	19,6	5,4	18,1	
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	4,3	2,2	51,2	3,6	0,1	2,8	7,9	5,2	2,3	29,1	
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2,0	0,5	25,0	0,3	0,3	100,0	2,3	1,5	0,8	34,8	
Sonstige Dienstleistungen	36,3	17,7	48,8	34,9	11,7	33,5	71,2	46,7	29,4	41,3	
davon:											
konsumtive ¹⁾	6,5	3,6	55,4	4,8	1,4	29,2	11,3	7,4	5,0	44,2	
soziale ²⁾	10,1	6,1	60,4	9,9	5,4	54,5	20,0	13,1	11,5	57,5	
wirtschaftsbezogene ³⁾	19,7	8,0	40,6	20,2	4,9	24,3	39,9	26,2	12,9	32,3	
Staat	5,0	2,9	58,0	0,6	0,1	16,7	5,6	3,7	3,0	53,6	
nach Qualifikationsgruppen											
un-/angelernte Arbeiter/-innen	7,6	4,5	59,2	11,2	5,1	45,5	18,8	12,3	9,6	51,1	
Facharbeiter/-innen	44,0	20,1	45,7	29,7	5,7	19,2	73,7	48,4	25,8	35,0	
Angestellte für einfache Tätigkeit	6,7	2,5	37,3	1,6	0,3	18,8	8,3	5,4	2,8	33,7	
Angestellte für qualifizierte Tätigk.	35,3	13,5	38,2	16,3	5,0	30,7	51,6	33,9	18,5	35,9	

Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen; Meldequoten sind aus nicht gerundeten Zahlen errechnet.

¹⁾ konsumtive Dienstleistungen = Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Verpflegungseinrichtungen, Wäscherei und Reinigung, Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe, private Haushalte.

²⁾ soziale Dienstleistungen = Gesundheitswesen, Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport, allgemein- und berufsbildende Schulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Kunst und Kultur, politische Parteien, Kirchen, weltanschauliche Vereinigungen.

³⁾ wirtschaftsbezogene Dienstleistungen = Rechts- und Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Institute, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung, Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen, Verlags-, Literatur- und Pressewesen, Organisationen des Wirtschaftslebens.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 5.1

Wege zur Stellenbesetzung 1998 (Anteile in %)						
Suchwege	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾
Eigene Inserate	52	36	69	27	15	56
Antwort auf Inserate Arbeitsuchender	9	2	.	4	3	.
Arbeitsamt	41	17	41	49	32	65
Private Arbeitsvermittlung	8	2	.	2	1	.
Aushang am Werkstor	3	1	.	3	1	.
Summe / extern	113	58	51	85	52	61
Interne Stellenausschreibung	20	4	20	7	2	29
Auswahl aus Initiativbewerbungen / Bewerberliste	23	14	61	15	11	73
Mitarbeiterhinweise	28	16	57	27	17	63
Summe / intern	71	34	48	49	30	61
ohne Angabe	.	8	.	.	18	.
Summe / Durchschnitt	184	100	.	134	100	.
Zahl durchschnittlich beschrittener Suchwege	1,8	.	.	1,3	.	.

Gewichtung nach der Zahl der Neueinstellungen

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich²⁾ Anteil der Fälle, in denen der jeweilige Suchweg zur Stellenbesetzung führte (2:1) x 100

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 5.2

Wege zur Stellenbesetzung 1999 (Anteile in %)						
Suchwege	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾
Eigene Inserate	55	35	64	25	13	52
Antwort auf Inserate Arbeitsuchender	8	1	.	4	1	.
Arbeitsamt	38	14	37	54	35	65
Private Arbeitsvermittlung	5	2	.	2	1	.
Aushang am Werkstor	3	1	.	3	1	.
Summe / extern	109	53	49	88	51	58
Interne Stellenausschreibung	19	3	16	8	2	25
Auswahl aus Initiativbewerbungen / Bewerberliste	23	12	52	19	12	63
Mitarbeiterhinweise	29	18	62	30	17	57
Summe / intern	71	33	46	57	31	54
ohne Angabe	.	8	.	.	18	.
Summe / Durchschnitt	180	100	.	145	100	.
Zahl durchschnittlich beschrittener Suchwege	1,8	.	.	1,5	.	.

Gewichtung nach der Zahl der Neueinstellungen

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich²⁾ Anteil der Fälle, in denen der jeweilige Suchweg zur Stellenbesetzung führte (2:1) x 100

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 5.3

Wege zur Stellenbesetzung 2000 (Anteile in %)						
Suchwege	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾	beschrittener Suchweg ¹⁾	erfolgreicher Suchweg	Erfolgsquote ²⁾
Eigene Inserate	57	42	74	27	17	63
Stellenangebote im Internet	28	4	•	12	1	•
Antwort auf Inserate Arbeitssuchender	7	1	•	4	2	•
Arbeitsamt	38	12	32	48	29	60
Private Arbeitsvermittlung	3	1	•	3	1	•
Aushang am Werkstor	3	0	•	1	0	•
Summe / extern	136	60	44	95	50	53
Interne Stellenausschreibung	22	2	9	10	2	20
Auswahl aus Initiativbewerbungen / Bewerberliste	25	12	48	18	13	72
Mitarbeiterhinweise	33	17	52	32	21	66
Summe / intern	80	31	39	60	36	60
ohne Angabe	•	9	•	•	14	•
Summe / Durchschnitt	216	100	•	155	100	•
Zahl durchschnittlich beschrittener Suchwege	2,2	.	.	1,6	.	.

Gewichtung nach der Zahl der Neueinstellungen

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich²⁾ Anteil der Fälle, in denen der jeweilige Suchweg zur Stellenbesetzung führte (2:1) x 100

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 6

Aktivitätshemmnisse in West- und Ostdeutschland 1989 bis 2000 (jeweils 4. Quartal)												
Gründe, die Betriebe in den letzten zwölf Monaten hinderten, ihre (Markt-) Chancen voll zu nutzen; Anteile in %												
Kategorie	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Westdeutschland												
nein	77	74	69	68	53	58	59	51	59	56	60	65
ja	23	26	31	32	40	33	32	38	34	37	34	30
keine Angabe	0	0	0	0	7	9	9	10	7	7	6	4
<i>wenn ja, welche Gründe ¹⁾ (bezogen auf alle Betriebe)</i>												
zu wenig Aufträge/Nachfrage	7	5	9	14	25	19	20	22	20	17	15	10
zu wenig geeignete Arbeitskräfte	11	14	16	11	6	6	6	7	13	13	15	15
<i>nachrichtlich: Betriebsgewichtung</i>	10	11	14	11	8	8	8	8	7	10	11	9
Lieferprobleme bei Vorlieferanten	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2
sonstige Gründe	7	10	5	9	14	8	7	13	10	13	13	5
Arbeitskräftesuche ja	41	40	51	41	23	38	36	42	43	50	55	53
Ostdeutschland ²⁾												
nein				45	55	62	63	62	58	59	61	58
ja				46	39	32	34	32	37	37	33	36
keine Angabe				10	6	5	3	6	5	3	5	6
<i>wenn ja, welche Gründe ¹⁾ (bezogen auf alle Betriebe)</i>												
zu wenig Aufträge/Nachfrage				22	20	15	17	17	20	20	18	21
zu wenig geeignete Arbeitskräfte				6	4	5	5	4	4	6	6	6
<i>nachrichtlich: Betriebsgewichtung</i>				5	6	5	5	5	5	6	4	5
Lieferprobleme bei Vorlieferanten				2	1	1	1	1	2	2	1	1
Finanzierungsprobleme				16	14	12	13	12	13	10	10	10
mangelhafte Infrastruktur				6	4	3	3	2	1	2	2	1
fehlende Erweiterungsmöglichkeiten (Raummangel)				7	4	3	3	2	1	2	1	1
Eigentumsfragen				14	7	5	4	3	1	1	1	1
Arbeitskräftesuche ja				19	30	30	39	32	35	39	25	23

Gewichtung: Beschäftigte

¹⁾ Mehrfachnennungen möglich²⁾ In den neuen Bundesländern begann die Erhebung erst 1992.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 7

Aktivitätshemmnisse, Auftragsmangel und fehlende geeignete Arbeitskräfte 2000 in West- und Ostdeutschland nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen (4. Quartal, in %)						
Wirtschaftszweig/ Betriebsgrößenklasse	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Betriebe mit Aktivitäts- hemmnissen ¹⁾	bezogen auf alle Betriebe		Betriebe mit Aktivitäts- hemmnissen ¹⁾	bezogen auf alle Betriebe	
		Auftrags- mangel	fehlende Arbeitskräfte		Auftrags- mangel	fehlende Arbeitskräfte
Insgesamt	30	10	15	36	21	6
nach Wirtschaftszweigen						
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	47	5	29	37	15	4
Energiewirtschaft, Bergbau	20	6	2	19	12	1
Verarbeitendes Gewerbe insg.	36	15	14	42	28	7
Grundstoffindustrie	25	14	8	30	24	1
Investitionsgüterindustrie	42	15	16	49	33	8
Verbrauchsgüterindustrie	36	17	14	37	24	6
Nahrungs- u. Genussmittelind.	25	9	8	39	27	12
Baugewerbe	41	27	12	62	55	6
Handel	28	8	13	44	28	8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	38	9	22	40	11	7
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	9	1	8	13	7	5
Konsumnahe Dienstleistungen	33	8	21	36	16	14
Soziale Dienstleistungen	21	3	12	24	7	3
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen	42	12	28	45	25	18
Staat	9	1	5	5	0	0
nach Betriebsgrößenklassen						
1 - 9 Beschäftigte	28	14	10	42	26	7
10 - 19 Beschäftigte	31	12	14	46	28	10
20 - 49 Beschäftigte	32	10	18	47	27	11
50 - 199 Beschäftigte	30	12	16	36	24	5
200 - 499 Beschäftigte	33	7	19	21	11	5
500 - 999 Beschäftigte	32	15	13	22	15	1
1000 und mehr Beschäftigte	26	6	13	20	2	5

Gewichtung: Beschäftigte

¹⁾ Gründe, die Betriebe in den letzten 12 Monaten hinderten, ihre (Markt-)Chancen in vollem Umfang zu nutzen (Anteil mit Antwort "ja")

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 8

Such- und Vakanzzeiten in West- und Ostdeutschland (in Kalendertagen)												
	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Westdeutschland												
Suchzeit i.e.S. ¹⁾	55	55	57	57	46	42	41	45	38	44	47	51
Suchzeit i.w.S. ²⁾	82	80	86	89	79	71	66	73	64	71	75	79
Besetzungszeit ³⁾	27	25	29	32	33	29	25	28	26	27	28	28
Vakanzzeit ⁴⁾	42	34	42	38	25	25	19	32	21	28	30	36
relative Vakanzdauer ⁵⁾	0,51	0,43	0,49	0,43	0,32	0,35	0,29	0,44	0,33	0,39	0,40	0,46
Ostdeutschland												
Suchzeit i.e.S. ¹⁾	•	•	•	46	42	42	48	38	44	48	48	45
Suchzeit i.w.S. ²⁾	•	•	•	68	64	62	66	59	69	70	70	66
Besetzungszeit ³⁾	•	•	•	22	22	20	18	21	25	22	22	21
Vakanzzeit ⁴⁾	•	•	•	20	24	22	17	16	16	25	22	20
relative Vakanzdauer ⁵⁾	•	•	•	0,29	0,38	0,35	0,26	0,27	0,23	0,36	0,31	0,30

Gewichtung nach der Zahl der Neueinstellungen

¹⁾ Suchzeit i.e.S.: vom Beginn der Suche bis zum Abschluß des Arbeitsvertrags²⁾ Suchzeit i.w.S.: vom Beginn der Suche bis zur Arbeitsaufnahme³⁾ Besetzungszeit: vom Abschluß des Arbeitsvertrags bis zur Arbeitsaufnahme⁴⁾ Vakanzzeit: von gewünschter Arbeitsaufnahme bis tatsächlicher Arbeitsaufnahme⁵⁾ relative Vakanzdauer: Vakanzzeit / Suchzeit i.w. S.

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 9

Mehrbeschäftigungspotenziale in West- und Ostdeutschland (durchschnittlicher Bestand ¹⁾)												
	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Westdeutschland												
Anteil der Betriebe mit Mehrbeschäftigungspotenzial (%)	16	20	20	17	10	11	11	10	8	13	15	15
Mehrbeschäftigungspotenzial ¹⁾												
• auf Dauer ²⁾	302	408	406	329	182	177	173	127	137	273	289	273
• vorübergehend ³⁾	56	78	55	35	34	27	26	37	56	49	95	77
Mehrbeschäftigungspotenzial insgesamt	358	486	461	364	216	204	199	164	193	322	384	350
Anteil Mehrbeschäftigungspotenzial an Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt, %)	1,3	1,7	1,6	1,2	0,7	0,7	0,6	0,5	0,6	1,0	1,2	1,1
Ostdeutschland												
Anteil der Betriebe mit Mehrbeschäftigungspotenzial (%)	•	•	•	12	11	11	9	9	8	9	8	10
Mehrbeschäftigungspotenzial ¹⁾												
• auf Dauer ²⁾	•	•	•	48	45	46	34	29	23	35	33	35
• vorübergehend ³⁾	•	•	•	9	9	10	9	13	15	20	21	11
Mehrbeschäftigungspotenzial insgesamt	•	•	•	57	54	56	43	42	38	55	54	46
Anteil Mehrbeschäftigungspotenzial an Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt, %)	•	•	•	0,9	0,9	0,9	0,7	0,6	0,6	0,9	0,8	0,7

Gewichtung: Betriebe

*) im Durchschnitt des 12-Monatszeitraum vor dem Befragungszeitpunkt im 4. Quartal

1) Mehrbeschäftigungspotenzial = im zurückliegenden 12-Monatszeitraum potenziell mehr beschäftigte Personen x durchschnittliche Beschäftigungsdauer / 12

2) durchschnittliche Beschäftigungsdauer im zurückliegenden 12-Monatszeitraum: 7,1 / 7,1 / 7,1 / 6,4 / 6,6 / 6,3 / 5,7 / 5,5 / 5,4 / 6,3 / 5,9 / 5,7 Monate.

Für die Jahre 1989 und 1990 wurde die durchschnittliche Beschäftigungsdauer von 1991 angenommen.

3) durchschnittliche Beschäftigungsdauer im zurückliegenden 12-Monatszeitraum: 3,6 / 3,6 / 3,6 / 3,3 / 5,5 / 3,7 / 4,6 / 5,4 / 4,0 / 4,0 / 5,4 / 5,6 Monate. Für die Jahre 1989 und 1990 wurde die durchschnittliche Beschäftigungsdauer von 1991 angenommen.

Quelle: IAB Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Anhang 2

Schaubilder

Abbildung 1

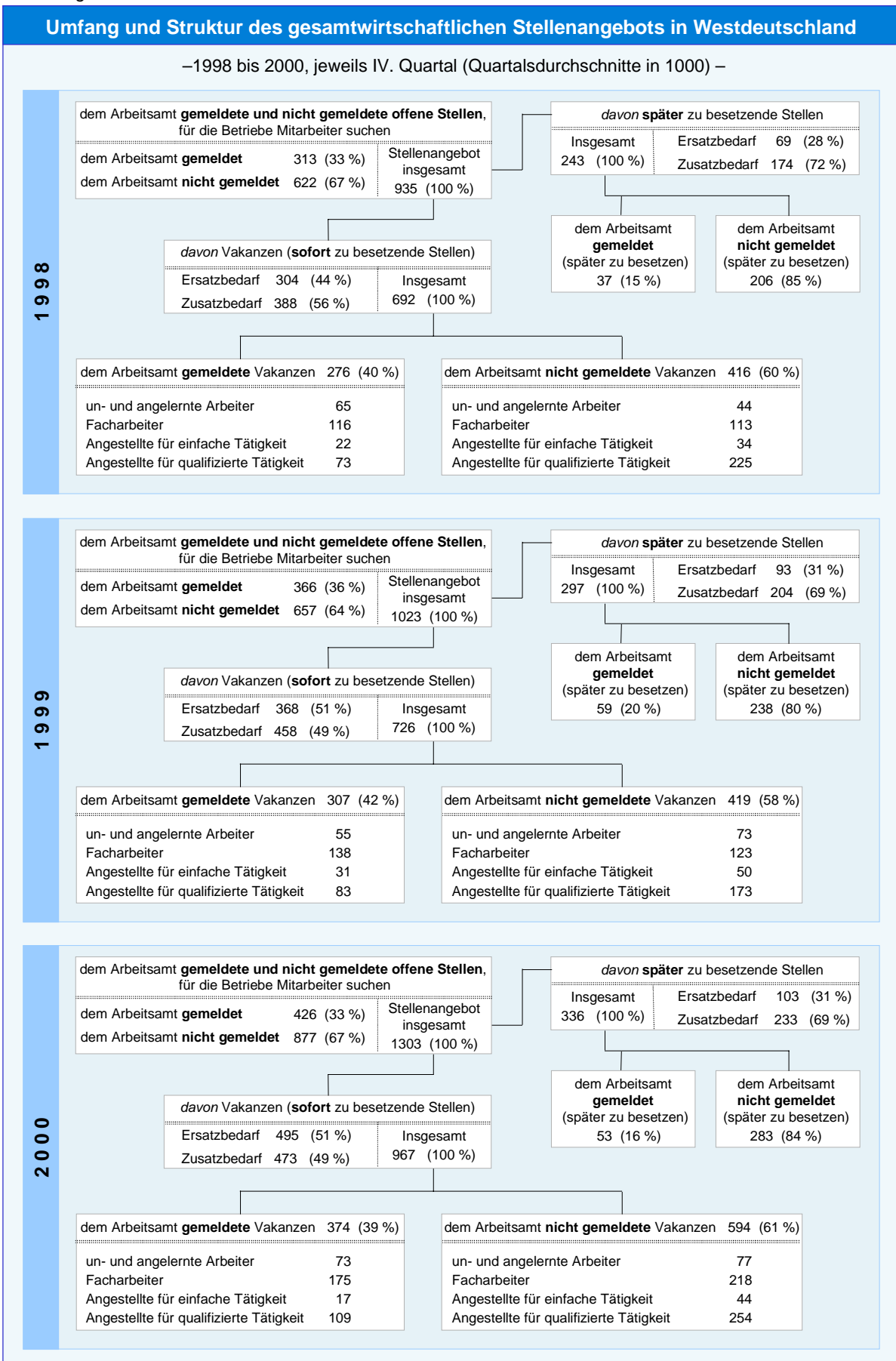
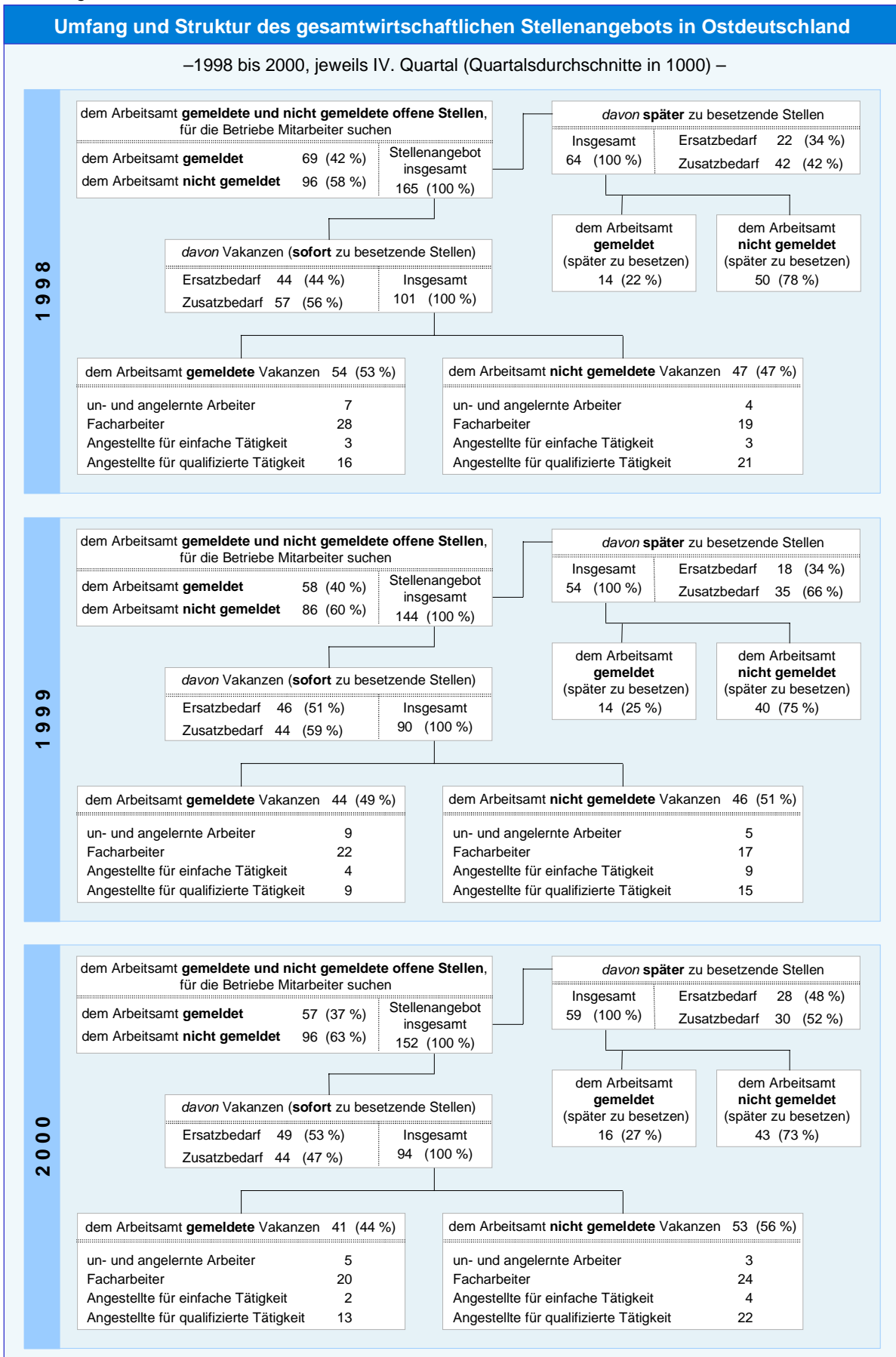


Abbildung 2



Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Abbildung 3

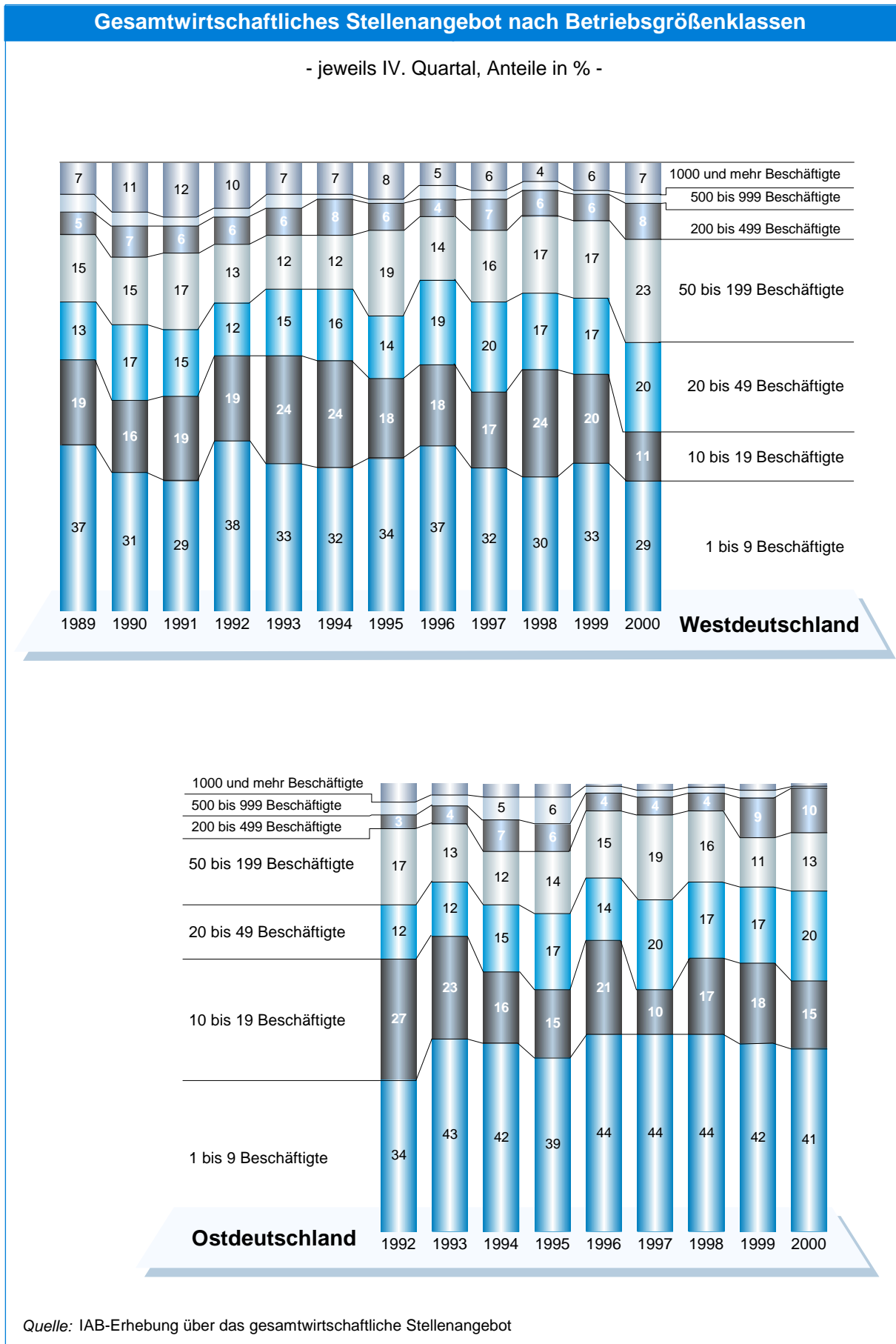


Abbildung 4

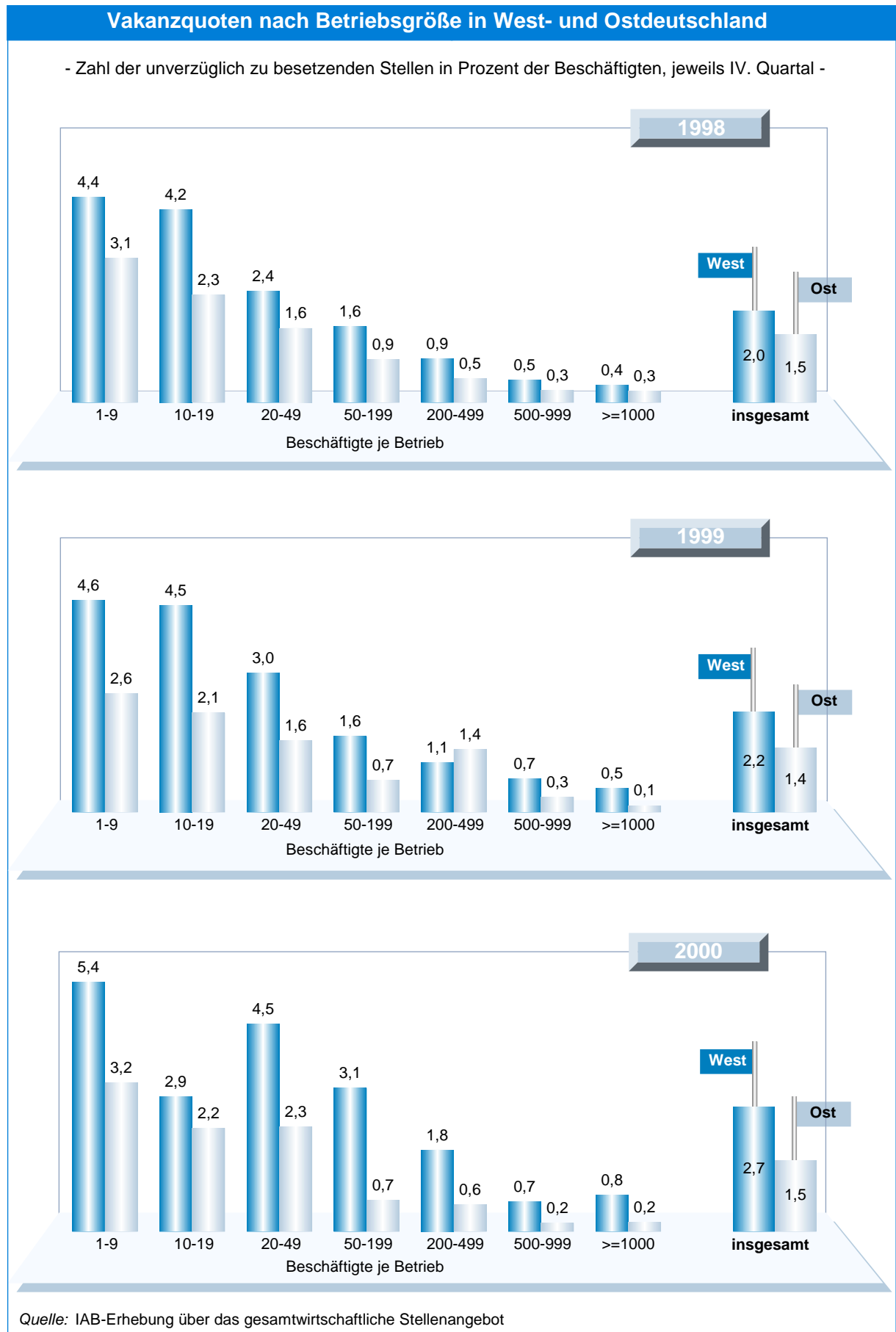


Abbildung 5

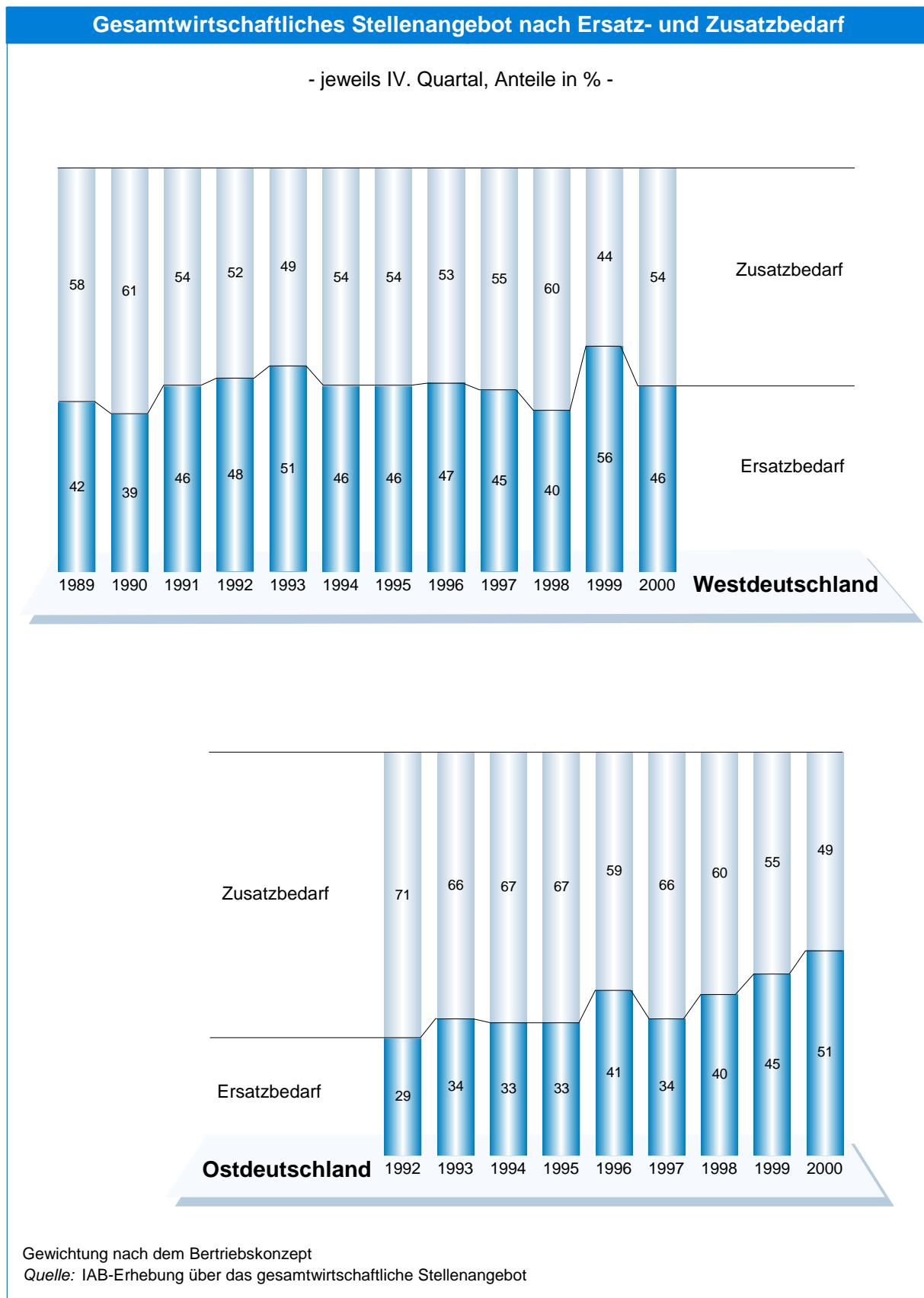
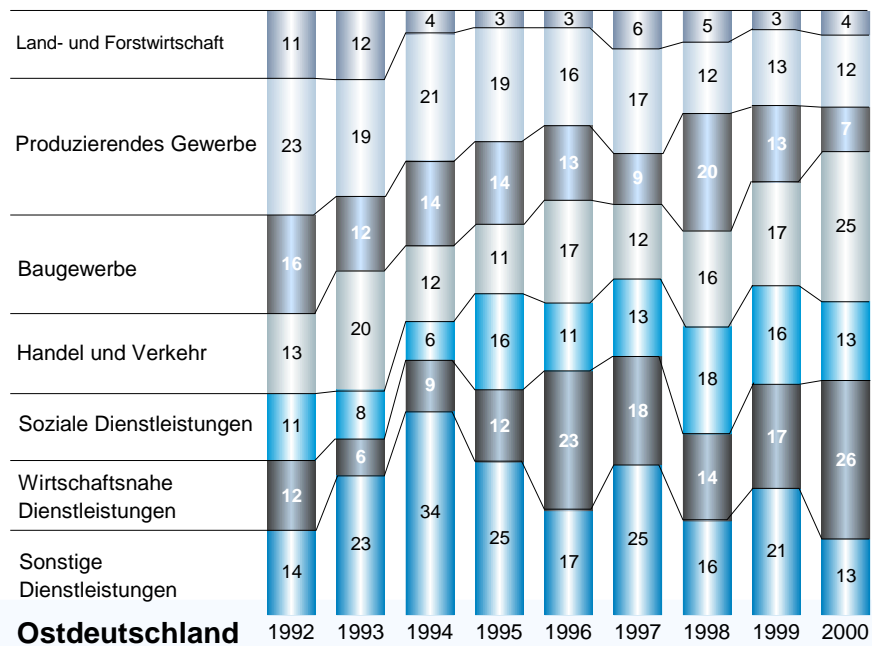
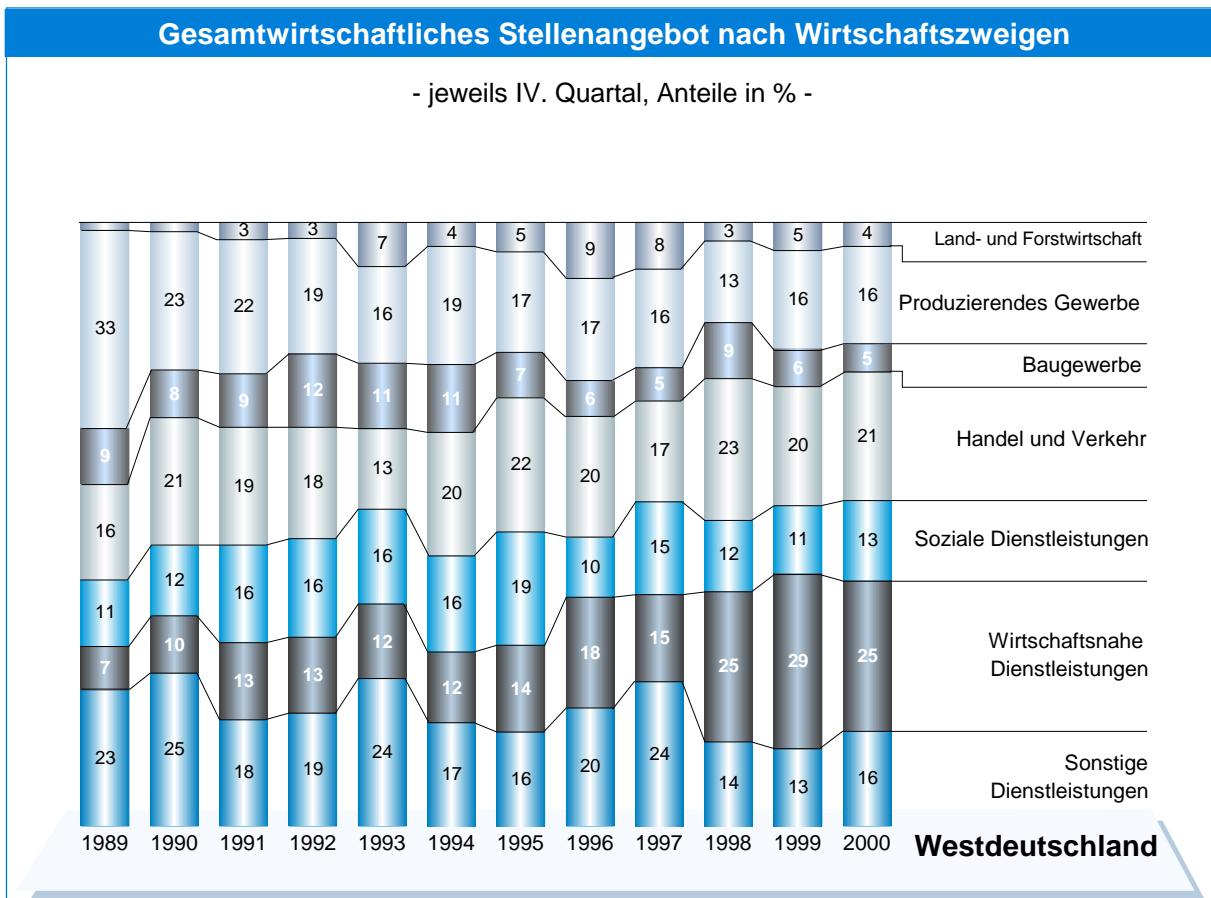


Abbildung 6



Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Abbildung 7

